

## Information zum Allgemeinen Schulpraktikum (ASP) der Universität Osnabrück

### Wer?

Das Allgemeine Schulpraktikum (ASP) ist von allen Studierenden, die das Lehramt an allgemeinbildenden Schulen anstreben, zu absolvieren. Es wird im Semester vor dem Praktikumsbeginn durch eine Veranstaltung vorbereitet, an der teilzunehmen verpflichtend ist.

Die Studierenden befinden sich zur Zeit des ASP noch recht am Anfang ihres Studiums, da es i.d.R. zwischen dem 2. und 4. Semester des Bachelorstudiums absolviert wird. Das Praktikum kann auch an einer Schule absolviert werden, deren Schulform nicht der angestrebten Schulform entspricht.

### Was?

Das ASP gibt den Lehramtsstudierenden Anlass für die Überprüfung beruflicher Perspektiven und Gelegenheit, die Institution Schule als Berufsfeld kennenzulernen. Die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen soll erprobt und bewährt werden, wobei die Studierenden gleichzeitig ihre eigenen Kompetenzen einschätzen lernen.

Die Durchführung des Schulpraktikums im Ausland bietet den Studierenden darüber hinaus die Chance, Schule, Unterricht und Lehrerberuf in anderem kulturellen Kontext kennenzulernen und vergleichend zu betrachten.

### Wie?

- Bei dem ASP handelt es sich um ein fünfwöchiges Praktikum.
- Die Studierenden sollen mind. 20 Zeitstunden die Woche in der Schule anwesend sein.
- Eine 40 Stunden Woche wird dennoch für die Zeit des Praktikums veranschlagt, da Vor- und Nachbereitungen der Hospitationen/Unterrichte berücksichtigt werden.
- Im Laufe des gesamten Praktikums sollen mind. 4 und max. 12 Unterrichtseinheiten von den Studierenden vorbereitet (d.h. Unterrichtsverlaufspläne oder ausführlichere Niederschriften vorab vorlegen) und (nach Absprache) eigenständig unterrichtet werden. Eine Unterrichtseinheit kann dabei – abhängig von der an der jeweiligen Schule üblichen Taktung – 45, 75, 80 oder 90 Minuten umfassen.

### **Die Hauptaufgaben des ASP sind:**

#### Information (ab dem 1. Praktikumstag)

- Schule und (soziales/ kulturelles) Umfeld **erkunden**
- **Hospitieren** von Unterrichtsprozessen und –situationen mit Hilfe von Beteiligung, Beobachtung und Protokoll (es kann auch fachübergreifend hospitiert werden, d.h. Fächer, welche der/die Student/in nicht studiert)

#### Gestaltung (ab ca. der 2. Praktikumswoche)

- Sammeln erster Erfahrungen durch das **Helfen** bei schwierigen Aufgaben der Schüler und Schülerinnen, nach Absprache mit dem/der Mentor/in und unter deren/dessen Aufsicht
- **Assistenz** der betreuenden Lehrkraft durch das Übernehmen dienstlicher Aufgaben
- Die Lehrkraft muss dabei beachten, welche Aufgaben sowohl der/dem Studierenden also auch der Klasse zugemutet werden können, wie selbstständig die Aufgaben wahrgenommen werden können und wie das Erledigen der Aufgaben zu bewerten ist.

- **Unterrichtsplanung und -vorbereitung** (*ca. ab der 3. Praktikumswoche*)
  - o Es wird von den Studierenden Mitarbeit an der Planung und Vorbereitung der betreuenden Lehrkraft, organisatorische Vorbereitung vom Unterricht, Teilnahme an Konferenzen und die Arbeit mit Planungspapieren, curricularen Vorgaben, Erlassen und Schulbüchern erwartet.
  - o Die Vorbereitungstätigkeit beinhaltet vor allem das Erstellen eigener schriftlicher Unterrichtsentwürfe.
  - o Die/Der Mentor/in soll die/den Studierende/n frühzeitig an den eigenen Planungen und Vorbereitungen beteiligen, die Studierenden beraten welche Aufgaben vorbereitet und übernommen werden können, praktische Hinweise und Informationen geben welche bei der Planung und Vorbereitung berücksichtigt werden müssen und schließlich eine Rückmeldung über Qualität und Inhalt des schriftlichen Unterrichtsentwurfes geben.
- Bei **Unterrichtsversuchen** (*ca. ab der 3. Praktikumswoche*) soll die/der betreuende Lehrer/in erläutern wie der Unterrichtsversuch in den Lernprozess von der/dem Student/in und in den Unterrichtsprozess der Klasse einzuordnen ist. Das eigene Verständnis von „gutem Unterricht“ muss erläutert werden und zusammen mit der/dem Student/in werden beobachtbare und nicht beobachtbare Faktoren für das Gelingen und Misslingen von Unterricht benannt.
  - o Die Studierenden müssen sich hier in 5 Kompetenzbereichen bewegen: Der pädagogischen, diagnostischen und didaktischen Kompetenz sowie der Sachkompetenz und der Klassenführung. Diese wurden vor dem Praktikum eher einzeln eingeübt, weshalb es unerlässlich ist, dass die betreuenden Lehrer/innen gemeinsam mit den Studierenden ein individuelles Praktikumsprogramm innerhalb der dienstlichen und pädagogischen Grenzen einüben. Die Studierenden sollen hier die Erfahrung gewinnen, wie ein/e Lehrer/in alle Kompetenzbereiche gleichzeitig im Auge behalten muss, wenn der Unterricht gut gelingen soll.

### Reflexion

- Ab dem ersten Praktikumstag dienen regelmäßige **begleitende Gespräche** mit der betreuenden Lehrkraft als wichtige Voraussetzung, um die Praktikums- und Unterrichtserfahrungen einzuordnen, analysieren und bewerten zu können.
- Ab der ersten Praktikumswoche sind die Studierenden für eine **persönliche Nachbereitung** verantwortlich, bei der Notizen, Protokolle oder Tagebucheinträge hilfreich sind. Diese Aufzeichnungen dienen gleichzeitig als Grundlage für die Gespräche mit der Lehrkraft.
- Wenn das Praktikum an einer Schule im Ausland absolviert wird, bietet dies den Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit Vergleiche zwischen dem deutschen Schulsystem und dem im Rahmen des Praktikums kennengelernten Schulsystem zu ziehen.

### **Ansprechpartnerin im Zentrum für Lehrerbildung:**

Andrea Mochalski:

Andrea.Mochalski@uni-osnabrueck.de